


Das Volk,
das im Dunkel lebt,
sieht ein helles Licht!

**Hausgebet der
bayerischen Diözesen im Advent
Montag, 2. Dezember 2013**

und

**Einstimmung für Familien
am Heiligen Abend**

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht!

Hausgottesdienst im Advent

Hinweise zur Vorbereitung

- Überlegen Sie, wen Sie zu diesem Hausgottesdienst einladen möchten.
- Vereinbaren Sie, wer die einzelnen Textabschnitte vorträgt. Im Hausgebet werden zwei Vorbeter/innen (V1 und V2) und ein/e Lektor/in (L) vorgeschlagen.
- Stellen Sie diese Gottesdienstvorlage für alle Mitfeiernden bereit, evtl. auch das neue Gebet- und Gesangbuch (GGB) oder das alte Gotteslob.
- Richten Sie den Raum so her, dass er zum gemeinsamen Hören, Beten und Singen einlädt.

Stellen Sie den Adventskranz in die Mitte.

Für Folgendes siehe Seite 20

- Schneiden Sie aus Papier für jeden Mitfeiernden einen Stern.
- Schneiden Sie aus einem Karton einen Stern von Betlehem, auf den die anderen Sterne während des Gottesdienstes aufgeklebt werden.



Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Familien, liebe Kinder,

der Advent ist eine Zeit der Gegensätze. Da sind einerseits die kleinen und unscheinbaren Lichter des Adventskranzes. Viele wünschen sich eine ruhige und besinnliche Zeit des Wartens und der Bereitung für die Ankunft Jesu, der das Licht der Welt ist und alle Finsternis erhellt. Andererseits sind Straßen und Kaufhäuser oft schon vor Beginn des Advents romantisch heimelig oder modern grell erleuchtet von vorweihnachtlich-weihnachtlichem Schmuck.

„Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14), sagt Jesus. Inmitten der verschiedenen Lichter und Irrlichter, die uns in diesen Tagen begegnen, ermuntert uns Jesus, selbst Licht für die Welt zu sein. Unsere Art, Advent zu feiern, uns Zeit für Besinnung und Gebet zu nehmen, auf die Wiederkunft Christi zu warten, mit unseren Mitmenschen umzugehen, die Leidenden und die Zukurzgekommenen nicht zu vergessen, trägt dazu bei, dass wir im Auftrag Christi Licht für unsere Welt sind.

Warten auf die Ankunft Jesu, der „Gott von Gott und Licht vom Licht“ ist, wie wir im Großen Glaubensbekenntnis (GGB 586,2; altes GL 356) beten, und selbst unseren Mitmenschen zum Licht auf dem Weg auf Weihnachten hin zu werden, das ist Advent.

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Kinder und Jugendliche,
ich lade Sie und Euch ein, mit diesem Hausgottesdienst den Advent 2013 zu beginnen. Möge Ihnen und Euch das Glück zuteil werden, einen besinnlichen Advent zu erleben, in dem wir selbst dem Licht Christi näher kommen und anderen zu Licht auf ihrem Weg werden. Einen guten Advent und eine gnadenreiche Weihnachtszeit wünscht

Ihr / Euer

A handwritten signature in black ink that reads "Ludwig Schick". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping flourish at the end.

Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Eröffnung

Die Kerze am Adventskranz, bzw. eine Kerze in der Mitte der Tisch- und Gebetsgemeinschaft wird zur Eröffnung entzündet.

V1: Ich freue mich, dass wir heute Zeit gefunden haben, um uns miteinander auf den Advent einzustimmen, uns um das flackernde Licht der Kerze zu versammeln, um Gott zu begegnen im gemeinsamen Singen, Beten und Besinnen.

Beginnen wir unseren Hausgottesdienst:

A: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (GGB 218, 1+2; altes GL 107, 1+2)

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es
kommt der Herr der Herr-lichkeit, ein Kö-nig
al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler
Welt zugleich, der Heil und Le-ben mit sich bringt,
der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt. Ge-lo-bet
sei mein Gott,— mein Schöpfer reich an Rat.—

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert. / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt. / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

Einstimmung und Besinnung

- V1: Advent - eine besondere Zeit der Einladung:
Eingeladen, die Tür, das Tor unseres Herzens aufzuschließen, zu weiten, um aufmerksam zu werden für das Kleine und Unscheinbare in unserem Leben.
- V2: Advent – eine Zeit der Orientierung:
Eingeladen, uns neu auf uns, unsere Mitmenschen und Gott hin auszurichten.
- V1: Advent – eine Zeit der Begegnung:
Eingeladen, füreinander da zu sein, aufeinander zu hören und einander nahezukommen.
- V2: Advent – eine Zeit der Hoffnung:
Eingeladen, dem Licht der Hoffnung und Zuversicht zu trauen, wider aller Finsternis, wider alles Unglück und Leid im eigenen Leben und in der Welt.
- V1: Advent – eine Zeit der Sehnsucht:
Eingeladen, zu sein, dem nachzugehen, was das Herz ersehnt.
- V2: Advent – eine Zeit der Umkehr:
Eingeladen, Altes und Festgefahrenes mit neuen Augen zu sehen, neu anfangen zu dürfen.
- V1: Advent – eine Zeit der Versöhnung:
Eingeladen, Sünde und Schuld, das eigene Versagen der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen und den Weg der Versöhnung mit Gott und den Menschen zu suchen.
- V2: Advent – eine Zeit der Vorfreude und Vorbereitung:
Eingeladen, uns zu öffnen für das Geheimnis, das wir an Weihnachten feiern dürfen: Gott wird Mensch, einer von uns.

V1: Advent – eine Zeit, in der ich eingeladen bin, jetzt für einige Augenblicke inzuhalten und dem Impuls nachzugehen:

Was heißt Advent für mich?

Stille

V1: Lassen wir unsere Gedanken ausklingen mit den beiden letzten Strophen des Liedes

Lied (GGB 218, 4+5; altes GL 107, 4+5)

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, /
eur Herz zum Tempel zubereit'. / Die
Zweiglein der Gottseligkeit / steckt auf mit
Andacht, Lust und Freud; / so kommt der
König auch zu euch, / ja Heil und Leben
mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, /
voll Rat, voll Tat voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, /
mein's Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh
mit deiner Gnade ein, / dein Freundlich-
keit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist
uns führ und leit / den Weg zur ewgen
Seligkeit. / Dem Namen dein, o Herr, / sei
ewig Preis und Ehr.

V1: Bevor wir das Wort Gottes aus der
Bibel hören und miteinander teilen,
sind wir eingeladen, uns dem Ruf der
frühen Kirche anzuschließen und zu ru-
fen: „Maranatha, komm, Herr, komm!“

A: Maranatha, komm, Herr, komm!

V1: Komm, Herr, komm in die Dunkelheit
der Welt und bringe Licht.
Vertreibe die Angst, nimm von uns die
Last, die uns erdrückt.
Komm und werde Licht!

A: Maranatha, komm, Herr, komm!

V2: Komm, Herr, komm in die Dunkelheit
der Welt und bringe Licht.
Befreie uns mit deinem Licht von den
Irrwegen, die wir gehen.
Komm, wir warten auf dich.

A: Maranatha, komm, Herr, komm!

V1: Komm, Herr, komm in die Dunkelheit
der Welt und bringe Licht.
Hole uns aus der Kälte und wärme uns
in deinem Licht.
Komm, schenke uns dein Licht.

A: Maranatha, komm, Herr, komm!

V2: Komm, Herr, komm in die Dunkelheit
der Welt und bringe Licht.
Beende die Einsamkeit in uns und
erfülle uns mit deiner Nähe.
Komm und bleib bei uns, du Licht
der Welt.

A: Maranatha, komm, Herr, komm!

V1: So wollen wir beten:

Gebet

Guter und barmherziger Gott,
du bist in unserer Mitte:
Schließe unsere Sinne auf,
damit wir deine Gegenwart spüren.
Schenke uns ein weites Herz,
damit wir dein Wort verstehen.
Und hilf uns, in der Unruhe und
Betriebsamkeit des Alltags
offen zu bleiben für die Ankunft
deines Sohnes, dem Licht der Welt.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
A: Amen

V1: In unserem Leben stellen sich immer wieder Zeiten ein, in denen wir traurig sind und uns verlassen fühlen. In denen wir unsicher und mutlos sind. Es sind die grauen und dunklen Phasen unseres Lebens. Wir sehnen uns dann nach Trost, Geborgenheit und einem Halt.

V2: Eine besonders dunkle Zeit erlebte das Volk Israel rund 700 Jahre vor Christus, als es von Feinden bedrängt wurde und viele im Exil in Assyrien leben mussten. Einige von ihnen konnten sich mit der fremden Kultur und den Einschränkungen anfreunden. Viele andere jedoch erlebten eine eindringliche Lebens- und Glaubensnot. Sie dachten: „Gott hat uns verlassen. Jetzt geht es mit uns zu Ende!“

V1: Gerade aber in diesen Zeiten tiefster Not traten Propheten auf, die mit eindringlichen Worten, in Bildern und Vergleichen an Gottes Liebe zu seinem Volk erinnerten.

Die Propheten als Boten von Gottes Wort sind die großen Warner und Tröster Israels gewesen. Sie beschönigen nichts und beschreiben in manch drastischen Bildern ihre Realität. So auch der Prophet Jesaja, der von der Zusage Gottes spricht: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Damit kündigt er auch den Messias an, den Immanuel, den „Gott mit uns“.

Stimmen wir uns auf das Schriftwort mit dem Lied ein:

Lied

(GGB 448; GL 521, 1+2)

1. Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf
das, was du uns sagst. Wir dan - ken
dir, daß du es mit uns wagst.

2. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich,
den einen Herrn. / Wir danken dir; denn
du bist uns nicht fern.

Schriftwort: Jesaja 9,1-6

L: Aus dem Buch des Propheten Jesaja:
Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein
helles Licht; über denen, die im Land
der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht
auf. Du erregst lauten Jubel und
schenkst große Freude. Man freut sich
in deiner Nähe, wie man sich freut bei
der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute
verteilt wird. Denn wie am Tag von
Midian zerbrichst du das drückende
Joch, das Tragholz auf unserer Schulter
und den Stock des Treibers. Jeder
Stiefel, der dröhnend daherstampft,
jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist,
wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.
Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn
ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt
auf seiner Schulter; man nennt ihn:
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Seine Herrschaft ist groß und der Friede
hat kein Ende. Auf dem Thron Davids

herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.

V1: So wie Gott damals sein Volk durch den Propheten Jesaja getröstet hat, möchte auch er uns heute mit seinem Wort stärken und ermutigen.

Deshalb sind alle jetzt eingeladen, ein Wort noch einmal auszusprechen, das ihn persönlich angesprochen hat bzw. auf das er aufmerksam wurde. Es kann auch ein ganzer Vers sein oder nur ein Versteil. Wertvoll ist es, ihn miteinander zu teilen.

Auch ein schon einmal ausgesprochenes Wort darf ebenso wieder „genommen“ werden. Denn mit der eigenen Stimme erhält es neue Kraft.

Mögliche Impulse als Angebot zum weiteren Gespräch:

- Wo erlebe oder erlebte ich „Dunkelheit“ in meinem Leben?
- Wer schenkt oder schenkte mir Licht in diesen schweren Zeiten?
- Welche Stütze ist mir mein Glaube?
- Kenne ich jemanden, für den ich „Licht“ werden kann?



V 1. Kün-det al-len in der Not:
Bald wird kom-men un-ser Gott;
Fas-set Mut und habt Ver-trau-en.
herr-lich wer-det ihr ihn schau-en.

A 1.-5. Al-len Menschen wird zu-teil Got-tes Heil.

2. Gott naht sich mit neuer Huld, / dass wir
uns zu ihm bekehren; / er will lösen unsre
Schuld, / ewig soll der Friede währen.

Fürbitten

V2: Auf jede Fürbitte wollen wir mit dem
Liedruf antworten:

Text: Jes 60,1 Musik: Jesusbruderschaft Gnadenthal



1. Ma - che dich auf und wer - de Licht!
2. Ma - che dich auf und wer - de Licht!
3. Ma - che dich auf und wer - de Licht,
4. denn dein Licht kommt!

V1: Gott will das Heil aller Menschen. Durch
seinen Sohn Jesus Christus bitten wir ihn:

V2: Für alle, die nicht mehr mit sich und
dem Leben zurechtkommen, alleine
sind und den Kontakt zu ihren Mitmen-
schen verloren haben: Leuchte du in ihr
Leben und zeige ihnen, dass sie nicht
alleine sind.

A: Mache dich auf und werde Licht...

V2: Für alle, die sich Zeit nehmen, um für andere da zu sein, um mit ihnen zu reden, zuzuhören oder sie zu pflegen. Lass ihr Licht erstrahlen im Leben dieser Menschen.

A: Mache dich auf und werde Licht...

V2: Für alle Kinder und Jugendlichen, dass sie in Geborgenheit aufwachsen dürfen und sich in der Schnelllebigkeit unserer Welt zurechtfinden.

A: Mache dich auf und werde Licht...

V2: Für alle, die noch auf der Suche sind nach dir. Lass sie den Stern über dem Stall erkennen.

A: Mache dich auf und werde Licht...

V2: Für alle Verstorbenen und ganz besonders für N. N., dass sie ihren Platz bei deinem Vater gefunden haben.

A: Mache dich auf und werde Licht...

V2: Halten wir einen Augenblick der Stille, um unsere persönlichen Anliegen Gott anzuvertrauen ...

Stille

A: Mache dich auf und werde Licht...

V1: Lassen wir all unsere Bitten, die ausgesprochenen und unausgesprochenen, einfließen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Öffnen wir die Hände und beten miteinander:

Vater unser

V 1: Gott will unser Leben erhellen und wie ein Stern in der Dunkelheit unseren Weg in dieser Adventszeit begleiten. Das sagt er uns zu mit seinem Segen:

Segensgebet

Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns
leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende sich uns zu und schenke uns
Heil.

So segne uns und die Menschen, die wir im
Herzen tragen, der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

Lied: (altes GL 845,1-4)



Freut euch im Herrn, denn er ist nah! Bald
Tragt eu - re Sor - gen, eu - re Not mit



ist der Welt Er - ret - ter da! Freu - et euch!
Dank und Bit - te hin zu Gott.



Freu - et euch, der Herr ist nah!



Bald ist der Welt Er - ret - ter da!

2. Du füllst mit Segen, Herr, dein Land / und
alle Knechtschaft wird gewandt. / Du
nimmst dem Volk, das sich dir naht, / all
seine Schuld und Missetat.
3. Du kommst herab von Gottes Thron: / das
ewige Wort, des Vaters Sohn. / Drum
freuet euch und jauchzt und singt / dem
Herrn, der uns Erlösung bringt.
4. Du bist der Gott, der uns erneut / und
Leben seinem Volk verleiht. / Herr, zeige
gnädig uns dein Heil, / dein Friede werde
uns zuteil.

Anregungen und Ideen für einen Hausgottesdienst mit Kindern

Wird das Hausgebet mit Kindern gefeiert, können alternativ zum Bibelteilen und dem Impulsgespräch auch die nachfolgende Geschichte vorgelesen und die Impulse besprochen werden. Außerdem können Sterne im Vorfeld ausgeschnitten (siehe S.20) und anschließend bei den Fürbitten auf einen großen Kometenstern aufgeklebt werden. Am Heilig Abend ist es möglich, diesen großen Stern an der Krippe oder am Weihnachtsbaum als Erinnerung an die Geschichte zu befestigen.

Der Stern von Betlehem

Wenn es Winter wird und die Abende länger werden, kann man in klaren Nächten viele kleine und große Sterne am Himmel beobachten. Viele Wissenschaftler befassen sich mit den Sternen am Himmel. Sie geben ihnen Namen und fassen sie zu Sternbildern zusammen. Sie unterscheiden den Polarstern vom Mars und von der Venus und erkennen den großen und den kleinen Wagen am Himmel. Doch viele kleine Sterne erregen kein Aufsehen, erhalten auch keinen Namen und bleiben unbekannte Sterne am großen dunkelblauen Himmelszelt. Darüber ärgerten sich zu der Zeit, als das Jesuskind geboren wurde, viele kleine Sterne. Sie waren sehr traurig, denn auch sie wollten einmal mit dem Fernglas beobachtet werden, einen Namen erhalten und Aufsehen erregen. Deshalb veranstalteten sie eine große Kleine-Sterne-Konferenz, um Rat zu halten. Viele kleine Sterne aus der ganzen Galaxie trafen sich zu diesem Ereignis. Alle wollten zu Wort

kommen und redeten durcheinander, diskutierten und besprachen, wie sie wohl so große Aufmerksamkeit erzielen könnten, dass auch sie einen Namen erhalten.

Einer der ältesten und größten der kleinen Sterne wusste Rat. Aus einer guten Quelle wusste er, dass auf der Erde Jesus, der König der Armen, in diesen Tagen geboren werden sollte. Es wurde aber befürchtet, dass niemand ihm Beachtung schenken würde, denn die Menschen waren alle sehr mit dem König der Reichen und mit sich selbst beschäftigt. Der kleine Stern wusste zu berichten, der König der Armen würde in Betlehem in einem Stall zur Welt kommen, ohne dass irgendjemand davon Kenntnis nahm. Es ging also dem König der Armen genauso wie ihnen. Warum sollten sie nicht alle gemeinsam zusammenhalten und sich gegenseitig Aufmerksamkeit schenken?

Die vielen kleinen Sterne waren begeistert von der Idee des kleinen großen Sternes. Sie beschlossen, sich gemeinsam zu einem großen Stern zusammenzuschließen. Die größten der kleinen Sterne fügten sich zu einem großen Stern und die vielen kleinen Sternchen flossen wie ein transparenter samtartiger Schweif bis hinunter zur Erde. So entstand ein wunderschöner, prächtiger Stern, wie ihn zuvor noch niemand am Himmel gesehen hatte. Gemeinsam schwebten sie durch das All in die Nähe des Stalles bei Betlehem, wo gerade Jesus, der König der Armen, unbeachtet von den Menschen zur Welt gekommen war. Er wurde von seiner Mutter Maria aus der mit Stroh bedeckten Krippe genommen, um ihn dem stolzen Vater Josef zu zeigen. Kurz vor dem Stall

machte der Sternen-Stern auf einem großen Feld Halt, wo der helle Schein des Schweifes die schlafenden Schafhirten an der Nase kitzelte. Sie wachten erschrocken auf und wunderten sich über den großen, prächtigen Stern, der sich geradewegs über einem Schafstall niederließ. Sie folgten ihm bis zum Stall, dessen Tür so weit offen stand, dass das Licht des Sternes den Innenraum taghell erleuchtete.

Wie überrascht waren die Hirten, als sie darin ein neugeborenes Kind mit seinen Eltern vorfanden. Die Hirten bemerkten, dass von dem Kind etwas Besonderes ausging. Sie fielen vor ihm auf die Knie und huldigten ihm.

Der große Stern erregte nicht nur Aufsehen bei den Hirten, sondern auch bei drei Sterndeutern aus dem Morgenland, welche einen so herrlichen Stern am Himmel noch nie zuvor gesehen hatten. Sie machten sich auf die Reise und folgten dem Stern von Betlehem, denn dorthin hatte der Stern sie geführt.

Und so bekamen die kleinen Sterne das, was sie sich so sehnlichst gewünscht hatten, einen Namen und Aufmerksamkeit, denn viele Sterndeuter versuchen das Wunder um den wunderschönen, rätselhaften Stern zu lösen. Dieser war jedoch mittlerweile in alle Himmelsrichtungen verstreut.

(aus: Jakobine Wierz, Kinder erleben Weihnachten mit großen Malern, Don Bosco Verlag, 2001)

Impuls zum Nachdenken:

Die kleinen Sterne fühlen sich ungesehen, unbedeutend im Ganzen des Weltalls.

Sie meinen, dass ihnen keine Beachtung zukommt, dass ihr Licht zu schwach und zu unauffällig leuchtet.

Im Miteinander werden sie groß, stolz und bedeutend. Gemeinsam werden die vielen kleinen Sterne zum wichtigsten Wegweiser eines großen Ereignisses.

Sie leuchten weit über dem Stall und zeigen den Hirten den Weg – führen sie zum Kind in der Krippe.

Impuls:

Die Adventszeit ist die Zeit des Wartens, Er-wartens und der Vorbereitung.

Wie gehe ich meinen Weg zur Krippe?

Nehme ich andere mit auf diesem Weg – sind wir gemeinsam unterwegs?

Wie leuchte, strahle ich für das Kind in der Krippe?

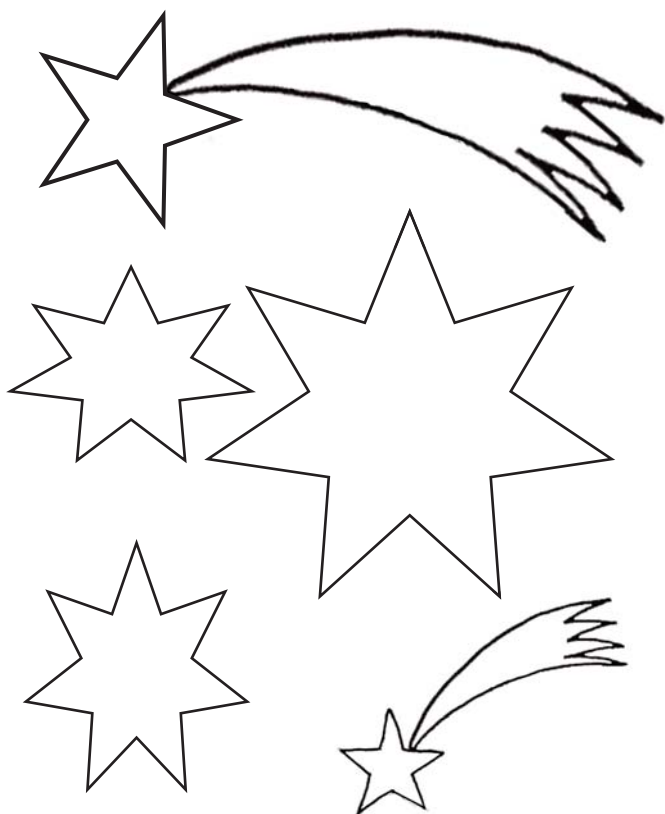
Welche Wegweiser deuten mir den Weg zur Krippe?

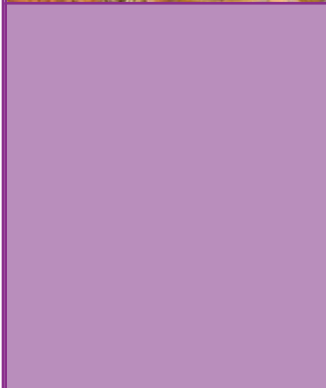
Mit den kleinen Sternen ist es wie bei dem Geschehen im Stall – ein kleines, unbeachtetes Kind kommt dort zur Welt. Keiner ahnt, was Großes in ihm steckt. Klein und unbedeutend liegt es in der Krippe – und ist doch Gottes Sohn. Großes hat Gott mit ihm und uns Menschen vor. Bei ihm kann groß werden, was klein ist.

Gebet

Guter Gott,
der Stern
macht hell, was dunkel ist,
er macht groß, was klein ist.
Der Stern
weist den Weg,
er stellt die Krippe ins rechte Licht.
Führe uns mit deinem Licht
zu deinem Sohn Jesus Christus und lass
uns in ihm das Licht der Welt erkennen.
Amen.

-
- Schneiden Sie aus Papier für jeden Mitfeiernden einen Stern.
 - Aus einem Karton können Sie einen Stern von Betlehem ausschneiden, auf den die anderen Sterne während der Fürbitten im Hausgebet aufgeklebt werden.





Einstimmung für Familien
am Heiligen Abend 2013

Hinweise zur Vorbereitung

- Versammeln Sie sich vor der leeren Krippe und stellen Sie die Krippenfiguren außerhalb der Krippe auf.
- Der Stern von Betlehem, der im Hausgebet in der Adventszeit möglicherweise entstanden ist, kann über der Krippe befestigt werden.
- Jede/r nimmt sich eine Krippenfigur, die ihn im Moment anspricht.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

V: In dieser Nacht feiern wir die Geburt deines Sohnes Jesus. Wir sind zusammengekommen, um dieses großartige Geschehen miteinander zu feiern, als Freunde, als Familie.

Darum lasst uns beten:

Liebender Gott, heute wird uns eine große Freude verkündet, dein Sohn Jesus Christus kommt in unsere Welt.

Sei du bei uns und lass uns verstehen und begreifen, was du Großes an uns getan hast.

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

V: Hören wir jetzt die Frohe Botschaft für uns aus dem Lukas Evangelium:

Evangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe
und auf Erden ist Friede
bei den Menschen seiner Gnade.

Lk 2,1-14

Lied

Stern über Bethlehem

Text und Musik: Alfred H. Zoller

The image shows a musical score for the song 'Stern über Bethlehem'. It consists of four staves of music in a 4/4 time signature, with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody is written on a treble clef. Chord symbols are placed above the notes: Eb, Cm, Fm, Cm, Bb, Ab, Bb, Cm, Fm, Cm, Fm, Ab, Eb. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span across notes.

1. Stern ü - ber Beth - le - hem, zeig uns den Weg,
führ uns zur Krip - pe hin, zeig, wo sie steht,
leuch - te du uns vor - an, bis wir dort sind,
Stern ü - ber Beth - le - hem, führ uns zum Kind!

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem in dieser Nacht.
3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!
4. Stern über Bethlehem, kehr'n wir zurück,
steht doch dein heller Schein in unserm Blick,
und was uns froh gemacht, teilen wir aus:
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.

Einzug der Figuren in die Krippe

V: Der Stern von Betlehem leuchtet über der Krippe und weist uns den Weg. Noch ist sie leer. Verschiedenste Menschen und Tiere haben sich bei der Krippe versammelt. Menschen wie du und ich. Nacheinander nehmen sie ihren Platz in der Krippe ein und erzählen uns vom Geschehen und von ihren Erlebnissen.

Jeder von uns darf nun seine Figur in die Krippe stellen und so den Stall zum lebendigen Ort der Geburt Jesu werden lassen.

(Jede/r wählt eine Krippenfigur aus, stellt diese in die Krippe und sagt dazu, warum er/sie diese Figur ausgewählt hat oder liest unten stehenden Gedanken vor. Danach werden die übrigen Figuren auch in die Krippe gestellt.)

Die Figuren erzählen

Maria: Ich bin in Sorge um mein Kind, das hier in der Futterkrippe im Stall liegt.
Das ist der verheißene Sohn Gottes.

Josef: Gott sei Dank – wir haben einen guten und trockenen Platz gefunden, an dem unser Kind zur Welt kommen kann.

Ich werde für dieses Kind alles tun.

Hirte: Was für ein helles Licht auf unserem Feld – was mag da wohl passiert sein?

Esel: Was ist denn heute hier los?

Ochs: Hoffentlich ist es warm genug im Stall für das kleine Kind!

Schaf: Heute Nacht geschieht etwas ganz Besonderes.

Engel: Fürchtet Euch nicht. Heute Nacht ist Euch der Sohn Gottes geboren.
Halleluja

Stern: Kommt, kommt alle, hier ist das Licht der Welt.

Meditativer Text:

Mensch werden
heißt Kind werden.
Der Weg zum Menschsein
führt über das Kind.
Es ist Gottes eigener Weg.
Gottes Sohn
ist Mensch geworden,
indem er Kind wurde.
Das Kind in der Krippe
lädt uns ein,
mit ihm Mensch zu sein
und von ihm
göttliches Leben
zu empfangen.

(Bischof Klaus Hemmerle)

Lied

(GGB 238; altes GL 850)

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging ver-
loren, Christ ward geboren:
freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: freue, freue dich, o Christenheit!

Gebet

Guter Gott.

Du schenkst uns an Weihnachten deinen Sohn Jesus. Du wirst durch ihn Mensch und kommst zu uns in diese Welt. Dadurch zeigst du uns deine Nähe und Liebe zu uns Menschen.

Jesus leuchtet wie ein Stern in unser Leben hinein und ist uns Wegweiser für unser Leben.

Lass dein Licht auch in uns leuchten, damit wir wie ein Stern für andere Menschen sind. Erleuchte unser Denken, unser Tun und Reden.

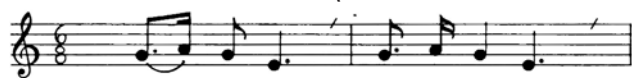
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

So segne uns der menschgewordene und liebende Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied

(GGB 249; GL 849,1-3)



Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!



Al - les schläft, ein - sam wacht nur das traute hoch -



hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im



2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja/ tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter ist da, / Christ, der Retter ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt!

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Das Hausgebet wurde erstellt vom Fachbereich Gemeindegatechese, Georg Böllner-John, in der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbischöflichen Ordinariats Bamberg.

Das Titelbild, die Lieder und Fürbitten, die Geschichte vom Stern und die kreative Umsetzung in der Anregung des „Hausgebets mit Kindern“ sind der diesjährigen Vorlage für das Hausgebet der bayerischen Diözesen entnommen, das von der Abteilung Ehe- und Familienseelsorge, Hauptabteilung II – Seelsorge, des Bistums Augsburg erstellt wurde.

In veränderter Form wurde auch die Einstimmung für Familien am Heiligen Abend übernommen.

Geschichte „Der Stern von Betlehem“ aus: Jakobine Wierz, Kinder erleben Weihnachten mit großen Malern, Don Bosco Verlag 2001

Bild Seite 21: Holzkunst Görtz, Ostpromenade 6, 41812 Erkelen

Adventsrufe (S. 7f) leicht verändert aus: N. Brockmann, Angedacht II, Mainz 2001, S.19

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Hauptabteilung Seelsorge - Fachbereich Gemeindegatechese
Jakobsplatz 9 * 96049 Bamberg
www.gemeindegatechese.erzbistum-bamberg.de